



Foto © Sr. M. Franziska, Lampe am Eingang, Kloster Zangberg

# Sonntagsimpuls

19. Sonntag im Jahreskreis 2022

07. August 2022

Sr. M. Franziska

„Seid wie Menschen,  
die auf ihren Herrn warten, der von einer Hochzeit zurückkehrt,  
damit sie ihm sogleich öffnen, wenn er kommt und anklopft!“

Lk 12,36

Eröffnung: GL 435 googlen (YouTube, katholisch. de)

435



1 Herr, ich bin dein Ei - gen - tum,  
mir zum Heil und dir zum Ruhm

dein ist ja mein Le - ben,  
hast du mir's ge - ge - ben.

Vä - ter - lich führst du mich auf des Le - bens

We - gen mei-nem Ziel ent - ge - gen.

2 Deine Treue wanket nicht, / du wirst mein gedenken, /  
wirst mein Herz in deinem Licht / durch die Zeit hin lenken. /  
So weiß ich, du hast mich / in die Hand geschrieben, / ewig  
mich zu lieben.

3 Lehr mich in der Erdenzeit / als ein Fremdling leben, /  
nach des Himmels Herrlichkeit / herzlich heimzustreben. /  
Und mein Zelt in der Welt / mag ich leicht verlassen, /  
dich, Herr, zu umfassen.

4 Gib auch, dass ich wachend sei, / Herr, an deinem Tage, /  
und das Licht der Gnaden treu / durch mein Leben trage. /  
Dass ich dann fröhlich kann / dir am End der Zeiten, /  
Herr, entgegenschreiten.

## Tagesgebet:

Allmächtiger Gott, wir dürfen dich Vater nennen, denn du hast uns an Kindes statt angenommen und uns den Geist deines Sohnes gesandt. Gib, dass wir in diesem Geist wachsen und einst das verheißene Erbe empfangen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

## Evangelium Lk 12, 35–40

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: **35**Eure Hüften sollen gegürtet sein und eure Lampen brennen! **36**Seid wie Menschen, die auf ihren Herrn warten, der von einer Hochzeit zurückkehrt, damit sie ihm sogleich öffnen, wenn er kommt und anklopft! **37**Selig die Knechte, die der Herr wach findet, wenn er kommt! Amen, ich sage euch: Er wird sich gürtet, sie am Tisch Platz nehmen lassen und sie der Reihe nach bedienen. **38**Und kommt er erst in der zweiten oder dritten Nachtwache und findet sie wach – selig sind sie. **39**Bedenkt: Wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er verhindern, dass man in sein Haus einbricht. **40**Haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.

## Betrachtung:

Nach Hause kommen und dort ein Licht brennen sehen. Das ist ein freundliches Gefühl, das wir hoffentlich alle kennen. Es bedeutet: erwartet werden. Menschen, auf die zuhause niemand wartet, gibt es viele. Es ist eine Einsamkeit unserer Tage. – Im heutigen Evangelium geht es noch um etwas anderes: Es geht um den Knecht, der im Dienst seines Herrn steht und der ihm gehört. Und um den Überraschungsmoment, den unerwarteten Moment, in dem der Herr kommt. Und dann das eigentümliche Verhalten des Herrn, der seine Knechte bedient, die, die gewartet haben, die

wach waren. Und dann der seltsame Vergleich mit dem Dieb, der den Besitzer des Hauses überrascht. Mit dem er schon gar nicht gerechnet hat. – An all diesen Eigenheiten dieses Textes wird klar, dass damit die Ankunft Jesu Christi selbst gemeint ist. Lukas sieht die am Ende der Zeiten. Die Naherwartung der Urchristen war zur Zeit des Evangelisten Lukas gegen Ende des ersten Jahrhunderts vorbei, weil es offensichtlich dauerte bis der Herr wiederkommt. Doch umso mehr, wenn nicht geschieht, was wir erwarten, bedeutet es wachsam zu sein und zu warten. Die 4. Strophe des Liedes „Herr, ich bin dein Eigentum“ bringt diese Wachsamkeit zum Ausdruck. Warten können ist für uns und unsere Zeitgenossen schwer. Und was bedeutet: „Das Licht der Gnade durch das Leben tragen, um am Ende der Zeiten Christus entgegenschreiten? Es gibt für den Glaubenden nicht nur eine Erwartung am Ende der Zeiten, am Ende der eigenen Lebenszeit; es gibt auch eine „Erwartungshaltung“ im Alltag, die Jesus uns nahelegt, ja ans Herz legt, ihn zu erwarten, auf sein Entgegenkommen, seine Zuwendung und die Begegnung mit ihm. So wie in der bekannten Geschichte vom Schuster Martin, der den ganzen Tag auf Jesus gewartet hat, weil er ihm im Traum versprochen hat, ihn zu besuchen. Ganz verschiedene Menschen kommen zu ihm in die Werkstatt. Aber Jesus kommt (scheinbar) nicht. Erst am Ende der Geschichte fragt Jesus den Schuster Martin: „Hast du mich erkannt?“ – Wenn in uns das Licht der Wachsamkeit brennt, dann erkennen wir Jesus, wenn er kommt und werden nicht überrascht, weil wir ihn erwarten.